

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 39 (1977)

Heft: 14

Artikel: 51. Tätigkeitsbericht des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik (vormals Schweizerischer Traktorverband): über die Zeit vom 1. Juli 1976 bis zum 30. Juni 1977

Autor: Bächler, Hans / Piller, Rudolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1080385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



51. Tätigkeitsbericht

des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik (SVLT)

(vormals Schweizerischer Traktorverband)

über die Zeit vom 1. Juli 1976 bis zum 30. Juni 1977

(Die Zahlen zwischen Klammern beziehen sich in der Regel auf das Vorjahr)

1. Einleitendes

Wie üblich beginnen wir diesen Bericht mit einigen statistischen Angaben. Damit erreichen wir, dass dem Leser die Tragweite der Motorisierung und Mechanisierung der Landwirtschaft besser bewusst wird und er sich die Probleme, die uns beschäftigen, besser vorstellen kann. Dafür stehen uns nun die definitiven Zahlen über die Eidg. Betriebszählung 1975 zur Verfügung sowie das Heft 586 des Statistischen Quellenwerkes der Schweiz, betitelt «Motorfahrzeugbestand in der Schweiz am 30. September 1976». Beide Publikationen stammen vom Eidg. Statistischen Amt.

Die Tabelle 1 gibt einen guten Ueberblick über die in den einzelnen Kantonen am 30. Juni 1975 vorhandenen landw. Motorfahrzeuge, wovon 6'290 Geländefahrzeuge (Jeeps, Landrover, Unimogs) sind. Die Zunahme der zweiachsigen Motorfahrzeuge seit 1969 um 12'607 Einheiten scheint hoch, glaubte man doch schon damals, die Sättigung sei erreicht. Vermutlich ist der Zuwachs auf das langsame Ersetzen der Einachstraktoren durch Zweiachsfahrzeuge zurückzuführen und möglicherweise auch noch auf das frühere Nichtmelden älterer Zweittraktoren (Reservemaschinen). Enorm erscheint die Zunahme der Transporter und Selbstfahrladewagen um 11'181 Einheiten, die sozusagen ausschliesslich Arbeitseinheiten mit Selbstladevorrichtung sind.

Die folgende Zusammenstellung vermittelt interessante Hinweise über weitere von der Betriebszählung 1975 erfasste Maschinen und stellt Vergleiche an mit den Ergebnissen der Betriebszählung 1969.

Maschinenart:

	Betriebszählung	
	1969	1975
— Motorspritzen für Schädlinsbekämpfung	19'302	22'664
— gezogene Ladewagen	38'158	45'624
— Feldhäcksler	4'279	*) 7'523
— Sammelpressen	10'849	10'575
— gezogene Mistzett-maschinen	21'031	25'305
— Heubelüftungsanlagen	14'361	25'107

*) davon 4'450 Anbaumäishaaksler

Auf den ersten Blick erstaunt, dass bei den zweiachsigen landw. Motorfahrzeugen der Bestand am 30. Juni 1975 (nach Betriebszählung 1975) grösser ist als jener am 30. September 1976. Es ist dies darauf zurückzuführen, dass die Betriebszählung alle auf den Betrieben vorhandenen Motorfahrzeuge erfasst, die Zählung aller Motorfahrzeuge vom 30.9.1976 jedoch nur die immatrikulierten, d. h. die Fahrzeuge, welche die öffentliche Strasse benützen.

Der Fahrzeugstatistik per 30.9.1976 entnehmen wir über die zweiachsigen Traktoren noch folgende Angaben: 63'210 sind landwirtschaftliche, 2'265 gewerbliche Traktoren, 8'801 sind mit Allradantrieb. Weitere technische Daten können den folgenden Zusammenstellungen entnommen werden:

Gewicht:

		Treibstoff:
19'508	< 1500 kg	3'928 Benzin
23'690	1500–2000 kg	60'420 Diesel
20'657	2001–3000 kg	4 elektrisch
1'305	3001–4000 kg	1'123 andere
315	> 4000 kg	
65'475		65'475

Für die Leser, die mit den Verhältnissen in der Landwirtschaft nicht vertraut sind, sei erwähnt, dass kein Vergleich zwischen dem Bestand an landw. Motorfahrzeugen und dem Mitgliederbestand angestellt werden kann, weil viele Betriebe mehr als ein landw. Motorfahrzeug besitzen. Vergleiche sind eher zulässig zwischen der Anzahl der hauptberuflich tätigen Landwirte und der Anzahl Mitglieder, wobei allerdings zu beachten ist, dass 3076 Betriebe weniger als 3 ha Land umfassen.

2. Der Mitgliederbestand

Endlich konnte der seit mehr als sechs Jahren andauernde Mitgliederschwund aufgehalten werden. Wie man der Tabelle 2 entnehmen kann, ist ein Nettozuwachs von 93 Einheiten zu verzeichnen. Dabei verdienen die Sektionen LU (+ 136), ZH (+ 50),

SG (+ 43), AG (+ 24) ein besonderes Lob. Die 8 Sektionen mit zunehmendem Bestand erreichen eine Erhöhung des Mitgliederbestandes um 286 Einheiten. Angesichts dieser erfreulichen Feststellung sind wir überzeugt, dass der Mitgliederbestand auch in Zukunft eine leicht aufsteigende Kurve aufweisen wird. Der Hinweis in Kapitel 1 auf die starke Zunahme der Transporter und selbstfahrenden Ladewagen und der Erfolg der Sektion LU mit einem verpflichteten Werbemann mögen einige Hinweise sein.

Allen, die zur Zunahme des Mitgliederbestandes beigetragen haben, danken wir für ihren Einsatz bestens.

3. Die Tätigkeit der Verbandsorgane

Die 50. Delegiertenversammlung (DV) fand am 25. September 1976 im Restaurant Gambri-

Tabelle 1 Betriebseigene landw. Motorfahrzeuge, inkl. Motorkarren und Arbeitskarren

Kantone	Landwirtschaftsbetriebe Total	v. hauptberufl. Landwirten	2-Achs- Fahrzg.	1-Achs- Fahrzg.	Transp. u. Selbstfahr- ladewagen	Mäh- drescher	Total
AG	8'836	3,655	7'143	7'389	317	364	15'213
AR	1'724	1'016	441	1'798	474	—	2'713
AI	1'018	735	258	1'079	248	—	1'585
BE	27'336	14'575	18'029	25'058	4'985	1'073	49'145
BS	71	13	34	31	1	2	68
BL	1'869	913	1'747	1'813	96	140	3'796
FR	7'544	4'477	7'418	4'217	875	466	12'976
GE	701	447	1'233	114	11	191	1'549
GL	824	485	322	928	257	—	1'507
GR	6'971	2'717	1'539	6'586	2827	21	10'973
LU	8'418	6'069	6'992	8'284	1'463	106	16'845
NE	2'091	1'201	2'300	770	172	113	3'355
NW	793	559	278	893	513	—	1'684
OW	1'301	788	357	1'396	684	—	2'437
SH	1'594	552	1'521	795	18	179	2'513
SG	9'310	5'455	5'542	8'610	1'773	26	15'951
SO	3'477	1'554	2'966	2'743	192	251	6,152
SZ	2'864	1'838	1'437	3'331	1'173	1	5'942
TI	5'682	930	1'587	1'528	218	28	3'361
TG	6'051	3'709	6'207	4'761	101	205	11'274
UR	1'128	537	147	950	394	—	1'491
VD	9'056	5'395	9'920	3'185	786	1'367	15'258
VS	14'807	2'009	2'817	5'926	1'250	30	10'023
ZH	8'681	4'473	8'993	7'549	362	456	17'360
ZG	979	719	922	1'085	259	7	2'273
	133'126	64'821	90'150	100'819	19'449	5'026	215'444

(Zusammengestellt nach «Statistische Erhebungen und Schätzungen über Landwirtschaft und Ernährung» (Verlag des Schweiz. Bauernsekretariates in Brugg), basierend auf der Eidg. Betriebszählung 1975)

nus in Freiburg statt. Es hatten sich nebst 6 Gästen 3 Vertreter der Presse, 2 Ehrenmitglieder, 26 Mitglieder des Zentralvorstandes und 61 Delegierte eingefunden. Das Protokoll der 49. DV in Stans wurde einstimmig genehmigt. Die Zustimmung der Versammlung fanden ebenfalls der 50. Tätigkeitsbericht und die Rechnungsablage 1975/76 samt Revisorenbericht. Nachdem die Renovationsarbeiten am Zentrum bedeutend weniger gekostet hatten als ursprünglich vorgesehen war (Eigenleistungen), konnten Fr. 10'000.– dem Fonds zum Ausbau der Weiterbildungszentren zugewiesen werden. Ohne Gegenstimme wurden ferner das für den Zeitabschnitt November 1976 bis Oktober 1977 vorgeschlagene Arbeitsprogramm und die Kurslisten der beiden Weiterbildungszentren für den Winter 1976/77 genehmigt. Entsprechend dem Antrag des Zentralvorstandes wurden der Jahresbeitrag (Fr. 14.–) und der einen Gewinn von Fr. 2'340.– vorsehende Voranschlag 1976/77 beinahe einstimmig genehmigt. Einstimmig wurden zudem in den Zentralvorstand gewählt die zur Zeit amtierenden Sektionspräsidenten, die zusätzlichen Mitglieder des Zentralvorstandes und die Rechnungsprüfungskommission.

Dem scheidenden Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission, Herrn E. Barraud, Senarcens, wurde die während acht Jahren geleistete gewissenhafte Arbeit bestens verdankt. Einstimmig wurde beschlossen, an der im Februar 1977 stattfindenden Landmaschinenschau wieder vertreten zu sein. Für die Anpassung des vorhandenen Standes an das Thema «Weiterbildung» wurde ein Kredit von Fr. 2'000.– bewilligt. Die 51. DV wird auf Einladung der Sektion Schaffhausen im Einzugsgebiet dieser Sektion durchgeführt werden. Auf Antrag des Zentralvorstandes wurden die langjährigen Mitglieder des Zentralvorstandes und Sektionspräsidenten J. Hartmann, Neftenbach ZH, (43 J.) und F. Britschgi, Alpnach OW, (17 J.) zu Ehrenmitgliedern ernannt, und es wurde ihnen für ihren unermüdlichen Einsatz mit langem Applaus gedankt.

Zum 92. Male versammelte sich der Zentralvorstand (ZV) am 24. September 1976 im Schulhaus in Murten. Die Sitzung befasste sich nebst den alle 4 Jahre wiederkehrenden Wahlen mit der Vorbereitung der Delegiertenversammlung. Was erstere anbelangt, sei auf die bereits erwähnte Zusammenstellung verwiesen.

Tabelle 2 **Mitgliederbestand der einzelnen Sektionen**

Sektion	30.6.1971	30.6.1972	30.6.1973	30.6.1974	30.6.1975	30.6.1976	30.6.1977	±
AG	3'159	3'127	3'094	3'033	3'024	2'837	2'861	+ 24
BE	7'305	7'203	7'100	7'090	7'031	7'096	7'115	+ 19
BS + BL	863	848	811	789	782	824	809	- 15
FL	292	269	265	255	261	265	264	- 1
FR	3'282	3'302	3'273	3'219	3'165	2'987	2'953	- 34
GE	431	426	393	384	382	377	366	- 11
GR	159	173	193	212	219	205	200	- 5
Jura	409	405	401	427	427	425	405	- 20
LU	2'039	2'180	2'171	2'150	2'119	2'195	2'331	+ 136
NE	661	637	644	631	614	685	655	- 30
NW	134	133	135	136	138	136	138	+ 2
OW	176	150	155	141	141	138	123	- 15
SG	2'617	2'589	2'590	2'654	2'658	2'764	2'807	+ 43
SH	918	899	859	859	818	811	807	- 4
SO	999	952	917	886	902	901	893	- 8
SZ	406	404	420	420	449	477	484	+ 7
TI	393	383	371	361	350	332	329	- 3
TG	3'155	3'139	3'045	2'991	2'926	2'853	2'845	- 8
VD	3'704	3'646	3'650	3'370	3'387	3'201	3'169	- 32
VS	235	261	262	241	238	230	223	- 7
ZG	540	567	595	613	623	629	634	+ 5
ZH	5'698	5'629	5'621	5'567	5'565	5'527	5'577	+ 50
Total	37'575	37'322	36'965	36'429	36'219	35'895	35'988	+ 93

Der Geschäftsleitende Ausschuss (GA) tagte während der Berichtsperiode dreimal, nämlich am 20. August 1976, am 22. Januar 1977 und am 9. Juli 1977. Die August-Sitzung diente ausschliesslich der Vorbereitung der Zentralvorstandssitzung und der Delegiertenversammlung. Im Januar wurde der Vollzug der durch ZV und DV gefassten Beschlüsse kontrolliert und verwaltungsinterne Vorfahren getroffen. Die in den Juli verschobene Sitzung befasste sich mit der Anstellung eines Kursleiters am Zentrum 1 (Ersatz von Werner Roth), mit der Modernisierung der Mitgliederkartei und mit den ersten Vorbereitungen der 93. ZV und 51. DV.

Die technische Kommission 1 (allgemeine technische Belange) versammelte sich unter dem Vorsitz von Viktor Monhart, Unterschlatt TG, einmal, nämlich am 19. April 1977. Behandelt wurden u.a. die Vortragstagung 1977, die Vortragsthemen für die Wintertätigkeit der Sektionen 1977/78. Was die Vortragstagung 1977 anbelangt, verweisen wir auf das Tätigkeitsprogramm 1977/78 und auf das in den Nrn. 13 und 14/77 der «Schweizer Landtechnik» ausgeschriebene Programm. Nachdem die Schrift Nr. 3 «Unterhaltsarbeiten an landwirtschaftlichen Motorfahrzeugen mit Diesel- und Vergasermotoren» vergriffen ist, wurde Werner Bühler beauftragt, eine Neuauflage vorzubereiten. Zur Illustration dieser Schrift werden von ihm neue Aufnahmen gemacht, die ebenfalls als neue (Nr. 5) Dia-Serie (50 Dias) über Unterhaltsarbeiten an landw. Motorfahrzeugen den Sektionen zur Verfügung stehen werden. Die im Herbst 1976 erstellten drei Dia-Serien, nämlich:

Nr. 2

«Der Traktor im Mittelpunkt der Mechanisierung»
(50 Dias)
(Text, Fotos und Zusammenstellung: W. Bühler)

Nr. 3

«Hilfspumpen und Notstromanlagen» (19 Dias)
(Text und Zusammenstellung: V. Monhart)

Nr. 4

«Ausrüstung und Verwendung landw. Motorfahrzeuge»
(50 Dias)
(Text, Fotos und Zusammenstellung: W. Bühler)
sowie die von Werner Bühler redigierten Kursunterlagen

- «Einführung in das Elektroschweissen» (41 S.) und
- «Einführung in das Autogenschweissen» (19 S.)

wurden den Mitgliedern der TK 1 jeweils zur Vernehmllassung unterbreitet. Sie haben diese Kommissionsmitglieder über Gebühr beansprucht. Aus diesem Grunde fand während der Berichtsperiode nur eine Sitzung der TK 1 statt.

Die Technische Kommission 2 (Belange der Mähdruschunternehmer) tagte unter dem Vorsitz von Hans Ryser, Oberwil BL zweimal, nämlich am 18. Februar und am 28. März 1977 (zusammen mit den Sektionsobmännern). Behandelt wurden in erster Linie die Mähdrusch-Richtansätze 1977. Während im Kanton Genf einige Unternehmer ihre Maschinen immer noch bis zu 100 ha/Jahr auslasten können, kommt man in anderen Regionen nur auf 60 ha, ja sogar nur noch auf 30 ha/Jahr. Das gibt zu denken. Eine von der FAT in Tänikon im Laufe des letzten Jahres durchgeführte Erhebung über die Mähdruschkosten (118 Buchhaltungen / 35'000 ha geerntete Fläche) bestätigte die Richtigkeit der von der FAT berechneten Tarife. Unter anderem haben folgende Punkte den Anstoß gegeben, die Schaffung einer Kollektiv-Kasko- und Bruchversicherung abzuklären:

- die Abschreibungsdauer der Maschine bei neuen Policien
- die zeitliche Begrenzung des Neuwertzusatzes
- die einheitliche Begrenzung des Zeitwertes
- Probleme der Unterversicherung der Maschine
- die anteilmässige Berücksichtigung der Reparaturkosten.

Eine Aussprache über die während der Ernte 1976 gemachten Erfahrungen bemängelte u.a. den ungenügenden Staubschutz auf einzelnen Maschinentypen und die in einzelnen Kantonen verhältnismässig hohen Gebühren für die periodischen Kontrollen. An der Obmannertagung wurde u.a. beanstandet, dass einzelne Getreideannahmestellen versuchen, den Erntebeginn zu verzögern, was sich beispielsweise 1976, aber auch schon früher in einzelnen Regionen katastrophal ausgewirkt habe. Die gleichen Stellen sollten auch nicht mehr «marktfertig» gereinigte Körner verlangen. Nachdem in der Trocknungsanlage ohnehin alle Körner einen Vorreiniger

passieren, sollte im Interesse einer Leistungssteigerung je Tag ein höherer Anteil an Besatz (Spelz, Kurzstroh usw.) toleriert werden, ohne dass der Mähdruschunternehmer einer unsauberen oder gar unsachgemässen Arbeitsweise bezichtigt werde. Jedes Jahr zeigt es sich erneut, dass die TK 2 ohne grosses Aufsehen ein wertvolles Bindeglied zwischen den Getreideproduzenten und den Mähdruschunternehmern darstellt.

Die Technische Kommission 3 (Belange des überbetrieblichen Maschineneinsatzes) wurde von Präsident Fritz Gerber, Schüpfheim BE, einmal einberufen. Es wurde vorerst ein Bericht von Ing. agr. P. Müri über die 3. Internationale Maschinenring-Tagung in Baden b. Wien entgegengenommen. Anschliessend wurde darüber beraten, wie die Maschinenringe in der Schweiz mit noch sichtbarerem Erfolg gefördert werden könnten. Man kann sich in der Tat des Eindruckes nicht erwehren, dass bei bestimmten Instanzen die Maschinenringe nicht der Sympathie begegnen, die sie verdienen würden. Es wird versucht werden, der guten demokratischen Idee der Maschinenringe auch dort zum Durchbruch zu verhelfen.

Um Missverständnissen vorzubeugen sei betont, dass die Techn. Kommission 3 versucht, auch andere Formen des überbetrieblichen Maschineneinsatzes (Gemeinschaften, Genossenschaften usw.) zu fördern oder sie zu unterstützen. Leider fehlen uns hierzu nach wie vor die Adressen.

Schliesslich sei erwähnt, dass auch das private Unternehmertum als mögliche Art des überbetrieblichen Maschineneinsatzes anerkannt wird. Besonders auf dem Gebiet der Vollerntemaschinen können Unternehmer im Interesse der Allgemeinheit wertvolle Leistungen erbringen (Getreide-, Kartoffel-, Rüben-, Maisernte). Es ist sogar eine Zusammenarbeit mit Maschinenringen möglich, wie bekanntlich ein beim Maschinenring Safenwil gedrehter Farbtonfilm auf eindrückliche Art und Weise zeigt.

Die Technische Kommission 4 (Weiterbildung der Mitglieder und Koordinierung mit der Berufsbildung):

Die Mitglieder genehmigten die Kurslisten 1976/77 der beiden Weiterbildungszentren und einige Kurspro-

gramme auf schriftlichem Wege. Zum eigentlichen Einsatz auf dem Gebiet der Koordination mit der Berufsbildung konnte es noch nicht kommen, weil behördlicherseits zuerst noch die Lehrprogramme der kantonalen landw. Berufsbildung (Fachschulen und -institutionen, Berufsschulen) aufeinander abgestimmt werden müssen.

4. Die Veranstaltungen des Zentralvorstandes

Die zur Tradition gewordene Vortragstagung fand zum 5. Mal statt und zwar im Hotel-Restaurant Schönbühl in Schönbühl-Urteneben BE. Sie war von 149 (98) Personen besucht. Das von der TK 1 vorgeschlagene Hauptthema lautete «Der Traktor im Mittelpunkt der Mechanisierung». Behandelt wurde der ganze Problemkreis wie folgt:

- Grundsätzliche Erwägungen und Zusammenhänge
Referent: R. Studer, ing. agr.,
Eidg. Forschungsanstalt (FAT), Tänikon
- Moderne Dieselmotoren in der Bewährungsprobe
Referent: E. Stadler, FAT
- Entwicklungstendenzen im Getriebebau
Referent: F. Müller, Leiter der Abt. Landmaschinenantriebe der ZF, Friedrichshafen
- Der Einfluss der Bereifung auf Zugleistung und Fahrverhalten
Referent: M. Meier, ing. agr. FAT
- Einsatz- und Ausbaumöglichkeiten der Traktorhydraulik
Referent: W. Bühler,
Leiter des Weiterbildungszentrums Riniken
- Der Prüfbericht als Entscheidungsgrundlage beim Traktorkauf
Referent: H.U. Keller, ing. agr.,
Landw. Beratungsstelle Lindau ZH.

Die ausgezeichneten Referate erschienen anschliessend in der «Schweizer Landtechnik» und in der «Technique agricole» und fanden auch dort ein gutes Echo. Der den Vortragsteilnehmern abgegebene Separatdruck fand nachträglich auch bei Firmenvertretern und an kantonalen landw. Schulen gute Aufnahme.

Die in den Vorjahren durchgeföhrte Orientierungs-tagung für Sektionspräsidenten und -geschäftsführer

über die Wintertätigkeit in den Sektionen wurde in diesem Jahr wegen Unterbesetzung und Wechsel im Personal des Zentralsekretariates fallen gelassen.

Ueber die rege Tätigkeit an unsren beiden Weiterbildungszentren werden deren Leiter in den zwei folgenden Kapiteln berichten. Wir benützen diesen Hinweis, um den Herren W. Bühler und J.J. Romang und ihren Mitarbeitern H.U. Fehlmann, W. Roth und M. Pichonnat für den zuverlässigen und unermüdlichen Einsatz aufrichtig zu danken.

5. Das Weiterbildungszentrum 1 in Rinken

(Bericht von Werner Bühler, Leiter)

Als Grundlage dieses Berichtes dient wie immer die Tabelle 3, welche über die Kurstätigkeit während des vergangenen Winters Auskunft gibt. Während 133 (133) Kurstage wurden 554 (531) Kursteilnehmer unterrichtet, was 1647 Teilnehmer-Kurstage entspricht. Diese Zahlen liegen im Rahmen der personell und platzmässig möglichen Auslastung des Weiterbildungszentrums.

Trotz Verschiebungen und mehrmaligem Umdisponieren einzelner Kurse wurden während der letzten drei Jahre am Schluss der Saison immer 133 Kurstage gezählt. Dass die den Landwirten für die Weiterbildung zur Verfügung stehende Zeit beschränkt und vornehmlich auf das Winterhalbjahr verteilt ist, war mir schon lange bewusst.

Nach wie vor sind die Schweisskurse, vor allem die Einführungskurse in das Elektroschweissen, sehr gefragt. Dass wir diesen Kurstyp mit zwei Ausnahmen nur noch 5-tägig durchführen, hatte auf die Anzahl der Interessenten keinen nachteiligen Einfluss. Alle Teilnehmer vertraten einhellig die Auffassung, dass die 2 Tage praktisches Reparaturschweissen im Anschluss an den 3-tägigen Grundlehrgang eine unbedingte Notwendigkeit sind.

Die Kurskombination K 30 war dieses Jahr mit 12 Teilnehmer nicht voll belegt. Weil man bis kurz vor Beginn der Kurssaison nicht wusste, ob Herr Fehlmann wegen eines während der Sommermonate erlittenen Unfalls voll einsatzfähig sein würde, verzichtete man auf eine zusätzliche Werbung. Da der Kursbetrieb dann aber normal abgewickelt werden konnte, profitierten die 12 Teilnehmer von der unterdurchschnittlichen Teilnehmerzahl.

In die MES-Gruppe haben wir einen neuen Kurs Typ aufgenommen und den bisherigen MES 5-Typ «Wand-, Boden- und Deckenbeläge zur Selbstmontage» von einem auf zwei Tage verlängert. Der Grund dafür, dass wir vom Vorsatz der eintägigen MES-Kurse in diesem Fall abgekommen sind, ist die fast unüberblickbare Fülle an Material, welches sich für das erwähnte Anwendungsgebiet eignet. Dazu kommt die Verflechtung der behandelten Themen, welche eine Aufteilung auf mehrere Kurse ohne Ueberschneidungen nicht zulässt.

Beim neuen MES-Kurs Nr. 6 handelt es sich um eine Anleitung für «Wandrenovation mit modernen mineralischen Verputz- und Abriebmaterialien sowie mit keramischen Plättli». Weil dieser Kurs einen erheblichen und unverhältnismässigen Aufwand an Material und Vorbereitungszeit erfordert, haben wir erstmals eine Firma, welche in dieser Branche in führender Position steht, mit der Durchführung des Kurses in unserem MES-Raum beauftragt. Dieses Experiment ist zu unserer und zur Zufriedenheit der Kursteilnehmer gelungen. Auf Grund unserer Erfahrung werden wir für diesen Kurstyp das erwähnte System beibehalten.

Als weiteren «Neuling» offerierten wir im Sinne der «Weiterbildung nach Mass» eine Kombination bewährter Einzelkurse. Unter der Bezeichnung KM 11 wurde eine Folge nachstehender Einzelkurse erstmals von 12 Teilnehmern besucht: 3 Tage Elektroschweissen, 3 Tage Autogenschweissen und 5 Tage Metallbearbeitung.

Neben diesen eher speziellen Kursarten werden aber die traditionellen Unterhalts- und Instandsetzungskurse ihrer Bedeutung wegen gefördert und laufend den neuen Gegebenheiten angepasst. Als nächsten Schritt möchten wir dieser Gruppe unter anderem einen Kurs über Unterhalt und Instandsetzung von Kartoffel- und Rübenvollerntern beifügen.

Auch dieses Jahr darf ich wieder mit Genugtuung feststellen, dass alle Kurse unfallfrei sowie mit interessierten und disziplinierten Teilnehmern durchgeführt werden konnten. Für das Vertrauen und die positive Einstellung zu unserem Weiterbildungszentrum sei allen Besuchern gedankt. Verschiedene Firmen haben uns auch im vergangenen Winter mit

Tabelle 3 Die Veranstaltungen am Weiterbildungszentrum 1 (Winter 1976/77)

Datum	Nr.	Kursbezeichnung	Typ	Anz. Teiln.	Anzahl Kurstage
1976					
1.11. — 5.11.	380	Einführung in das Elektroschweißen unter Berücksichtigung des Reparaturschweissens	M2V	12	5
1.11. — 3.11.	381	Autogenschweißen, Einführung	M 3	10	3
8.11. — 12.11.	382	Einführung in das Elektroschweißen unter Berücksichtigung des Reparaturschweissens	M2V	12	5
9.11.	383	Mach' es selbst: Wasserversorgung in Haus und Hof	MES 2	7	1
11.11. — 12.11.	384	Mach' es selbst: Wand-, Boden- und Deckenbeläge zur Selbstmontage	MES 5	9	2
Kurskombination K 30	385	Metallbearbeitung	M 1	12	3
	386	Elektroschweißen, Einführung	M 2	12	3
	387	Autogenschweißen, Einführung	M 3	12	3
	388	Dieseltraktoren und Benzinmotoren	A 4	12	10½
	389	Werkstattarbeiten und Reparaturen an Landmaschinen	AR 2	12	10½
29.11.	390	Die Einrichtung einer bäuerlichen Werkstatt	M 7	14	1
2.12.	391	Motorsägen, Entstörung und Unterhalt	A 8	10	1
6.12. — 7.12.	392	Elektrische Anlagen auf Motorfahrzeug und Anhänger	E 1	14	2
9.12.	393	Kunststoffe in der Landwirtschaft	M 6	12	1
1977					
3. 1. — 14. 1.	394	Dieseltraktoren und Benzinmotoren	A 4	14	10½
7. 1.	395	Mach' es selbst: Wandrenovation mit modernen, mineralischen Verputz- und Abriebmaterialien sowie mit keramischen Plättli	MES 6	23	1
10. 1. — 11. 1.	396	Mach' es selbst: Wand-, Boden- und Deckenbeläge zur Selbstmontage	MES 5	18	2
12. 1.	397	Mach' es selbst: Moderne Werkzeuge und Geräte für Reparaturen und Erneuerungen	MES 3	10	1
13. 1.	398	Mach' es selbst: Wasserversorgung in Haus und Hof	MES 2	16	1
14. 1.	399	Mach' es selbst: Umgang mit Farben und Lacken	MES 1	12	1
17. 1. — 28. 1.	400	Werkstattarbeiten und Reparaturen an Landmaschinen	AR 2	10	10½
17. 1.	401	Die Einrichtung einer bäuerlichen Werkstatt	M 7	11	1
24. 1.	402	Heubelüftungs- und Verteilanlagen	A 9	16	1
31. 1. — 4. 2.	403	Einführung in das Elektroschweißen unter Berücksichtigung des Reparaturschweissens	M2V	12	5
31. 1. — 2. 2.	404	Gärtnerreimaschinen	G 1	13	3
7. 2. — 11. 2.	405	Einführung in das Elektroschweißen unter Berücksichtigung des Reparaturschweissens	M2V	12	5
14. 2. — 25. 2. K 11	406	Einführung in das Elektroschweißen	M 2	12	4
	407	Autogenschweißen, Einführung	M 3	12	3
	408	Metallbearbeitung	M 1	12	4
	409	Elektroschweißen, Einführung	M 2	12	3
28. 2. — 2. 3.	410	Autogenschweißen, Einführung	M 3	10	3
3. 3. — 5. 3.	411	Autogenschweißen, Einführung	M 3	11	3
3. 3. — 5. 3.	412	Elektroschweißen, Einführung	M 2	12	3
7. 3. — 11. 3.	413	Dieseltraktoren	A 3	6	5
11. 3.	414	Die Regelhydraulik in Verbindung mit Pflug und Anbaugerät	H 1	24	1
15. 3. — 16. 3.	415	Hochdruckpressen	A 7	11	2
17. 3. — 18. 3.	416	Chemischer Pflanzenschutz	A 10	14	2
21. 3. — 24. 3.	417	Mähdrescher	A 5	18	4
Uebertrag				481	130

Datum	Nr.	Kursbezeichnung	Typ	Anz. Teiln.	Anzahl Kurstage
		Uebertrag		481	130
28. 3.	418	Die Regelhydraulik in Verbindung mit Pflug und Anbaugerät	H 1	28	1
29. 3.	419	Die Regelhydraulik in Verbindung mit Pflug und Anbaugerät	H 1	26	1
12. 5.	420	Mach' es selbst: Umgang mit Farben und Lacken	MES 1	19	1
		Total		554	133

Das sind 1647 (1837) Teilnehmer-Kurstage.

Demonstrationsmaschinen und Material beliefert. Ohne diese Mittel wäre die Gestaltung der Kurse in der gewohnten Weise nicht möglich. Ich möchte deshalb allen Firmen und Institutionen, welche uns in irgend einer Weise behilflich waren, bestens danken.

Zum Schluss möchte ich meinen beiden Mitarbeitern, H.U. Fehlmann und W. Roth, sowie dem Team des Zentralsekretariates für den willigen und unermüdlichen Einsatz danken. Die angenehme Zusammenarbeit und die gegenseitige Achtung wirkten sich positiv auf den Betrieb des Zentrums aus.

Leider scheidet Herr W. Roth aus privaten Gründen als Kursleiter aus unserem Team aus. Während sieben Wintern hat er sich um die Ausbildung unserer Kursteilnehmer bemüht. Nachdem im Laufe der Jahre eine gewisse Spezialisierung der Kursleiter notwendig wurde, hat er sich hauptsächlich der Fachgebiete Autogenschweissen, Hochdruckpressen und MES angenommen. Für seine Dienste möchte ich W. Roth ganz herzlich danken. Gleichzeitig hoffe ich, dass er uns seine Hilfe bei gewissen Kurstypen oder in «Notlagen» nicht versagen wird.

6. Das Weiterbildungszentrum 2 in Grange-Verney

(Winter 1976/77) Bericht von J.-J. Romang, Leiter

Die Besucherzahl war ungefähr die gleiche wie letztes Jahr. 91 Landwirte wählten Weiterbildung in Elektro- und Autogen-Schweissen. 102 Teilnehmer, verteilt auf 8 Kursarten, entschieden sich für MES-Kurse («Mach' es selbst»-Kurse), die Reparaturen, Umbauten in Haus und Hof oder Fahrzeug-Karosserie umfassen. Lediglich 38 Teilnehmer bereicherten ihre Kenntnisse über Traktoren, Mähdrescher und Ketten-sägen. Diese Analyse lässt erkennen, wie unsere

Kursauswahl mit den Jahren den Bedürfnissen der Praxis und dem abgeänderten Lehrprogramm der kantonalen landwirtschaftlichen Schulen angepasst werden musste.

Das Elektroschweissen darf nicht als momentane Schwärmerei der Landwirte angesehen werden, sondern vielmehr als eine durch die Mechanisierung aufgezwungene Notwendigkeit. Unsere Grossväter kannten das Leder, die Korbweide und bearbeiteten das Holz, um ihre Bodenbearbeitungs-, Heu- und Getreideerntegeräte und ihre Pferdewagen instandzustellen. Unsere jungen Landwirte ersetzen die Holzbearbeitungswerzeuge durch die Schleif- und Bohrmaschine sowie eine Elektro-, gelegentlich sogar durch eine Autogen-Schweissanlage. Wenn auf bestimmten Landwirtschaftsbetrieben das Konto «Maschinen-Investitionen» Hunderttausende von Franken erreicht, so darf eine Anschaffung im Betrag von Fr. 2500.–, die der Entstörung und dem Unterhalt all dieser Maschinen dient, nicht als übertrieben bezeichnet werden. Es ist daher begreiflich, dass viele Kant. Landw. Schulen die Einführung in das Schweissen in ihr Unterrichtsprogramm einbezogen haben. Dieser Neuerung Rechnung tragend, werden wir ins-künftig einen 2-tägigen Schweisskurs vorsehen, um die durch die landwirtschaftliche Schule vermittelten Kenntnisse zu erweitern. Vorgesehen sind, nebst einigen Metallkenntnissen, schwierigere Schweissarbeiten sowie Kenntnisse über Spezialelektroden für legierte Stähle, Guss und Aluminium. Ein anderer, eintägiger, Kurs wird die verschiedenen Möglichkeiten des angewandten Schweissens beim Unterhalt der Verschleisssteile am Pflug aufzeigen. Nebenbei sei bemerkt, dass ab Herbst 1977 die Schweisskurse in einer durch die landw. Schule hierfür eigens hergerichteten Halle durchgeführt werden.

Tabelle 4 Die Veranstaltungen am Weiterbildungszentrum 2 (Winter 1976/77)

Datum	Nr.	Kursbezeichnung	Typ	Anz. Teiln.	Anzahl Kurstage
1976					
13.12.	189	Wandrenovation mit mineralischen Verputz- und Abriebmaterialien	MES 6	12	1
16.12. — 18.12.	190	Autogenschweissen (Einführung)	M 3	14	3
20.12. — 22.12.	191	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	14	3
23.12.	192	Kettensägen	A 8	13	1
24.12.	193	Kunststoffe, mod. Leime	M 6	4	1
1977					
6. 1. — 8. 1.	194	Landmaschinen (1.—3. Tag)	A 1	4	3
10. 1. — 12. 1.	195	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	14	3
13. 1. — 15. 1.	—	Landmaschinen (4.—6. Tag)	A 1	—	3
17. 1. — 19. 1.	196	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	14	3
20. 1.	197	Mod. Wand-, Boden- und Deckenbeläge	MES 5	17	1
21. 1.	198	Umgang mit Farben und Lacken	MES 1	7	1
22. 1.	199	Ausbessern von Karosserieteilen (Kitt und Farbe)	M 9	10	1
24. 1. — 26. 1.	200	Gärtneremaschinen	G 1	17	3
27. 1. — 29. 1.	201	Gärtneremaschinen	G 1	12	3
31. 1. — 2. 2.	202	Gärtneremaschinen	G 1	17	3
3. 2. — 5. 2.	203	Elektroschweissen für Fortgeschrittene	M 4	9	3
7. 2. — 9. 2.	204	Werkstattarbeiten und Reparaturen an Traktoren (1.—3. Tag)	AR 3	5	3
7. 2. — 9. 2.	205	Traktorkurs (Einführung)	A 3	4	3
10. 2.	206	Wandrenovationen mit mineralischen Verputz- und Abriebmaterialien	MES 6	7	1
11. 2.	207	Mod. Wand-, Boden- und Deckenbeläge	MES 5	14	1
14. 2. — 16. 2.	—	Werkstattarbeiten und Reparaturen an Traktoren (4.—6. Tag)	AR 3	—	3
17. 2. — 18. 2.	208	Elektrische Anlagen an landw. Motorfahrzeugen	E 1	6	2
17. 2.	209	Umgang mit Farben und Lacken	MES 1	7	1
18. 2.	210	Wandrenovationen (Isolation, Ausbessern mit Kitt)	MES 7	9	1
21. 2. — 22. 2.	211	Maurerarbeiten und landw. Bauten	MES 9	19	2
24. 2. — 26. 2.	212	Autogenschweissen (Einführung)	M 3	15	3
28. 2. — 2. 3.	213	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	14	3
3. 3. — 5. 3.	214	Mähdrescher	A 5	6	3
Total				284	62

Das sind 654 (735) Teilnehmer-Kurstage

Was die Landmaschinen anbelangt, scheint es, dass die Landwirte nebst dem täglichen oder periodischen Unterhalt und dem problemlosen Einbau von Ersatzteilen nicht geneigt sind, Revisionen an Erntemaschinen, wie Rüben- und Kartoffelroder, vorzunehmen. Es bedürfte noch der Abklärung, ob dies auf die in der Praxis nicht vorhandenen, geeigneten Lokale und Spezialwerkzeuge zurückzuführen ist oder auf Zeitmangel oder gar auf die Angst, im Verlaufe dieser Arbeiten auf unlösbare Probleme zu

stossen. Diese Frage muss angesichts der Interessenosigkeit gegenüber den ausgeschriebenen Maschinen-Reparaturkursen gestellt werden. Wenn einzelne Arbeiten zu kompliziert erscheinen mögen, so sind andere, periodisch vorzunehmende Instandsetzungsarbeiten dem Landwirt bestimmt zumutbar, wie beispielsweise das Auswechseln von Kugellagern, von Verschleisssteilen usw. So hat beispielsweise im vergangenen Winter ein Selbstladewagen, der bekanntlich besonders harten Einsätzen standhalten muss,

meistens von Erde und Grasteilen bedeckt im Regen steht, unsere besondere Aufmerksamkeit gefunden. Wir haben das Chassis und besonders beanspruchte Teile gerichtet und verstärkt. Gelegentlich handelte es sich dabei um langwierige Schlosser- und Schweisser-Arbeit. Das Ziel derartiger Instandsetzungsarbeiten ist, die Einsatzdauer dieser Maschinen zu verlängern.

Der Traktor-Reparaturkurs verlief im gewohnten Rahmen und als Ergänzung zum Kurs 1. Stufe über Arbeitsweise und Unterhalt.

Unter den «Mach' es selbst»-Kursen sind zwei Neuerungen auf besonderes Interesse gestossen. Gemeint ist vor allem der von einem Spezialisten erteilte Kurs über das Ausbessern von Karosserieteilen (M 9). Bei den im vergangenen Winter vereisten Strassen fehlten die notwendigen Uebungsobjekte nicht. Nach dem groben Ausbeulen wurde mit Polyesterharzen der «Finish» besorgt. Im andern Kurs verfolgten die 18 Teilnehmer aufmerksam die Arbeit eines Maurers und versuchten seine erstaunliche Handfertigkeit zu übertreffen. Im kommenden Winter werden wir die Anwendung eines neuen Kunststoffverputzes vorführen.

Die Weiterbildungssaison 1976/77 endete am 10. März 1977. Nach diesem Datum hätten die Feldarbeiten unserer Kurstätigkeit nicht nur konkurreniert, sondern verunmöglicht.

Am Schlusse dieses Rückblickes möchte ich nicht unterlassen, allen Kursteilnehmern für die gute Disziplin und für den guten Geist bestens zu danken. Kollege M. Pichonnat und ich danken zudem der Direktion und allen beanspruchten Dienstzweigen der kantonalen landwirtschaftlichen Schule für die fortwährende Unterstützung, die sie uns zuteil werden liessen. Selbstverständlich schliessen wir auch das Zentralsekretariat und das Weiterbildungszentrum 1 in unsern Dank ein.

7. Der Technische Dienst (TD)

Unter dieser Rubrik seien einmal einige Gebiete aufgezeigt, die der Leiter des Weiterbildungszentrums 1, Werner Bühler, hauptsächlich in den Sommermonaten betreut.

Zur Unterstützung der Sektionen in ihrer Wintertätigkeit wurden in Verbindung mit der Techn. Kom-

mission 1 die Dia-Serie Nr. 3 «Hilfspumpen und Notstromanlagen» sowie Nr. 4 «Die Ausrüstung und Inverkehrsetzung landw. Motorfahrzeuge und Anhänger» erstellt. Von diesem wertvollen Angebot profitierten auch die meisten kant. landw. Schulen. Zu Beginn der Kurstätigkeit am Zentrum 1 standen zwei lehrreiche, bebilderte Kursunterlagen zur Verfügung, nämlich die beiden Broschüren «Einführung in das Elektroschweissen» sowie «Einführung in das Autogenschweissen». Die Entwürfe wurden ebenfalls von der Technischen Kommission 1 begutachtet.

Für die Landmaschinenschau in Lausanne (10. bis 15.2.1977) wurde der verbandseigene Ausstellungstand umgebaut und modernisiert. Es wurde dieses Mal nur ein Tätigkeitsgebiet des Verbandes, nämlich die Weiterbildung der Mitglieder, mittels Fotos, Modellen und Demonstrationsmaterial anschaulich dargestellt.

Erledigt wurden zudem Aufgaben im Auftrag der Technischen Kommissionen, wie beispielsweise die Vorbereitung der 5. Vortragstagung, über die an anderer Stelle eingehender berichtet wird.

Ziemlich viel Zeit wird durch die Vertretung des SVLT an Sitzungen von Institutionen, Verbänden und Arbeitsgruppen aufgewendet. Es darf nicht vergessen werden, dass diese Querverbindungen für beide Teile äusserst wertvoll sind. Dies trifft besonders für die Kontakte mit staatlichen Stellen zu, und zwar im Zusammenhang mit Gesetzesvorlagen, insbesondere dem Strassenverkehrsrecht, der Treibstoffbewirtschaftung usw.

Im Berichtsjahr wurden durch den TD wieder Expertisen durchgeführt sowie schriftliche und telefonische Auskünfte erteilt. Die Expertisen grösseren Umfanges verteilten sich auf folgende Sachgebiete:

– ausschliessliche Prüfungen von Rechnungen	6
– Prüfungen von Rechnungen mit Beurteilung der Reparaturarbeiten	8
– Intervention in Vertrags und Garantie-Angelegenheiten	5
– Beurteilung von Maschinenschäden / Rechtsfragen	6
Insgesamt	25 (29)

In diesem Zusammenhang sei erneut darauf hingewiesen, dass die Expertisen in der Regel einen un-

verhältnismässig höheren Arbeitsaufwand erfordern als das erzielte Ergebnis an Wert darstellt. In den meisten Fällen wird nämlich der Beistand eines Verbandsvertreters erst dann angefordert, wenn die Angelegenheit derart festgefahren ist, dass eine befriedigende Lösung für das Mitglied aussichtslos erscheint. Allein durch die zeitliche Verschleppung eines Falles ist es oft kaum mehr möglich, wegen der in der Zwischenzeit verschwundenen Beweistücke, eine einwandfreie Begutachtung vorzunehmen. So reicht es dann bestenfalls noch zu einem Vergleich, weil weder die Höhe der Streitsumme noch die Sachlage einen Prozess rechtfertigen.

Die über 150 telefonischen und schriftlichen Beratungen und Auskünfte verteilen sich auf nachstehende Gebiete:

– Traktorkäufe	28
– Maschinenkäufe	20
– Rechtsfragen / Strassenverkehrsrecht	14
– Versicherungen	3
– Technische Fragen	60
– Tariffragen	22
– Schmier- und Treibstoffe	6
	<u>153 (156)</u>

Im Zusammenhang mit diesen Zahlen sei die Bemerkung gestattet, dass vor grösseren Käufen und Revisionsaufträgen Erkundigungen über die Tragweite der Verträge oder der Kostenvoranschläge eingeholt werden sollten.

8. «Schweizer Landtechnik»

Wie die Vorgänger der letzten 16 Jahre enthielt der 38. Jahrgang fünfzehn Nummern. Die Auflagen erreichten am 31. Dezember 1976 folgende Zahlen:

– deutsche Ausgabe	30'200
– französische Ausgabe	8'200
– italienische Ausgabe	450

Den zahlreichen und treuen Mitarbeitern aus dem In- und Ausland sowie den Uebersetzern R. Schmid, Dr. H. Ossent und C. Foletti danken wir für ihre äusserst wertvolle Mitarbeit bestens. Ein Wort des Dankes richten wir ebenfalls an die inserierenden Firmen, die uns die Treue halten. Anerkennung und Dank für ihre Leistungen gebührt zudem den Hofmann-Annoncen in Obersteinmaur ZH als Inseraten-acquisiteur und der Firma Schill & Cie. AG in Luzern als Drucker und Expediteur.

Der Umfang an Seiten ist aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich:

Tabelle 5 Seitenzahl der Zeitschrift seit 1966

a) «Schweizer Landtechnik»

Jahrgang	Text-Seiten	Inseraten-Seiten	Total Seiten
1970	486	482	968
1971	463	533	996
1972	513	559	1'072
1973	508	516	1'024
1974	522	526	1'048
1975	472	547	1'019
1976	461	435	896

b) «Technique agricole»

1970	465	279	744
1971	422	310	732
1972	491	297	788
1973	515	313	828
1974	508	288	796
1975	419	312	731
1976	419	229	648

9. Verkehrserziehung und Betriebssicherheit

An den Veranstaltungen unserer Sektionen (s. Tabelle 8) und an den zahlreichen Weiterbildungskursen der Zentren 1 und 2 (s. Tabellen 3 und 4) wurden unsere Mitglieder, resp. deren Töchter, Söhne und Angestellten an die wichtigsten Vorsichtsmassnahmen und Verhaltensregeln erinnert. Auch in der Verbandszeitschrift wurde nicht unterlassen, auf bekannte bisherige und neue unbekannte Gefahren hinzuweisen. Dabei war uns die Mitarbeit der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) besonders wertvoll.

Die folgenden Tabellen 6 und 7 geben einen zahlenmässigen Ueberblick über die an Strassenverkehrs-unfällen in der Schweiz beteiligten Objekte und den Anteil der Landwirtschaftstraktoren an diesen Strassenverkehrsunfällen. Gesamtschweizerisch gesehen waren 5 Traktoren mehr an Strassenverkehrs-unfällen beteiligt als im Jahre 1975.

Mit Bezug auf die Strassenverkehrsunfälle sei darauf hingewiesen, dass die Besitzer landwirtschaftlicher Motorfahrzeuge zusammen mit den übrigen Benutzern von Nutzfahrzeugen (Liefer- und Lastwagen) ab 1978 mit einem leichten Anstieg der Haftpflichtversicherungsprämie rechnen müssen (obligatorische Mitfahrerversicherung, schwerere Unfälle).

Nicht unerwähnt lassen und vor allem nicht bagatellisieren möchten wir in diesem Zusammenhang die Unfälle auf dem Felde, vor allem die tödlichen Traktorstürze am Hang. Wegen allzugrosser Toleranz der Eltern oder Geschwister werden leider jedes Jahr auch Kinder (beim Mitfahren) im vorschulpflichtigen Alter verstümmelt oder müssen sogar ihr Leben lassen. Wir wissen, dass mit dem Zu-Hause-lassen der Kinder nicht jede Gefahr gebannt ist. Ohne allgemeingültige Verhaltensregeln erteilen zu vollen, sehen wir uns verpflichtet, wenigstens auf diese Gefahren hinzuweisen.

Den verantwortungsbewussten Fahrern landwirtschaftlicher Motorfahrzeuge – wie man der Tabelle 1 entnehmen kann, sind sie zahlreich – danken wir für ihr gutes Verhalten und Ihre Einsicht. Wir ermuntern sie, weniger einsichtsvolle Kollegen in kameradschaftlichem Ton auf die Gefahren, denen sie täglich ausgesetzt sind, aufmerksam zu machen.

10. Das Strassenverkehrs-Recht

Am 27. Oktober 1976 hat der Bundesrat die Verordnung über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Strassenverkehr (VZV) erlassen, die bereits am 1. Januar 1977 in Kraft getreten ist. Als wichtigste Neuerungen sind die stufenweise Erlangung des Motorrad-Führerausweises sowie die Einführung eines Führerausweises und einer Führerprüfung für die Motorfahrradfahrer zu nennen. Ferner können die Kantone als neue Verkehrsmassnahme den Verkehrsunterricht für Fahrzeugführer anordnen, die wiederholt Verkehrsregeln übertreten haben (auch Fahrer landw. Motorfahrzeuge).

Unsere Mitglieder haben wir in der Nr. 4/1977 der «Schweizer Landtechnik» eingehend über die Neuerungen, welche die Landwirte besonders interessieren, informiert. Wir halten lediglich erneut folgende Vorschriften fest:

«Bisherigen Führern landw. Motorfahrzeuge, die nicht im Besitze eines Führerausweises irgendeiner Kategorie sind, wird der nach VZV erforderliche Führerausweis ohne Prüfung abgegeben, sofern sie sich innerhalb von fünf Jahren, d. h. vor dem 31. Dezember 1981 darum bewerben» (Art. 151, Abs. 1e).

Am 29. November 1976 beschloss der Bundesrat eine Änderung der Verordnung über Bau und Ausrüstung

der Strassenfahrzeuge (BAV). Zweck dieser Revision war u. a. die wirksame Bekämpfung des Lärms und der Abgase der Motorfahrzeuge. Bei der Lärmmeßung wird die bisherige umstrittene Standmessmethode durch die international übliche Fahrmessmethode (nach EG-Reglement Nr. 9) ersetzt. Gleichzeitig wurden auch die Lärmgrenzwerte verschärft. Die neuen Bauvorschriften für Motorfahrräder z. B. lassen es nicht mehr zu, dass unzulässige Änderungen zur Erhöhung der Geschwindigkeit vorgenommen werden. Die Fahrer landw. Motorfahrzeuge verweisen wir auch diesbezüglich auf den bereits erwähnten Bericht in Nr. 4/77 der «Schweizer Landtechnik».

Schliesslich hat der Bundesrat mit Beschluss vom 22. Dezember 1976 noch die Verordnung über die Strassenverkehrsregeln (VRV) abgeändert und diese ebenfalls auf den 1. Januar 1977 in Kraft gesetzt. Im Art. 4 sind z. B. die allgemeinen, bisher provisorischen, Höchstgeschwindigkeiten verankert. Neben diesen Vorschriften enthält die Verordnung noch folgende Neuerungen: Verbot des Fahrens mit Standlicht, Verbot des slalomartigen Vorfahrens für Rad- und Motorfahrradfahrer, Nebeneinanderfahren der Zweiradfahrzeuge, Beschränkungen für den Schwer-

Tabelle 6
An Strassenverkehrsunfällen in der Schweiz beteiligte Objekte (1973—1976)

	1973	1974	1975	1976
Eisenbahn	231	179	215	173
Strassenbahn	708	638	544	559
Car/Omnibus	1'113	1'034	926	933
Personenwagen	101'380	96'345	93'446	89'330
Lastwagen	10'518	9'023	7'610	7'430
Landw. Traktoren	577	578	609	614
Industrietraktoren	218	211	214	202
Motorrad	2'911	3'026	2'813	2'733
Motorroller	598	473	473	404
Kleinmotorrad	1'164	1'079	979	965
Motorfahrrad	6'181	6'116	5'951	5'905
Fahrrad	2'518	2'574	2'738	2'765
Fuhrwerk	45	39	38	47
Handwagen	57	60	66	—
Fussgänger	5'970	5'813	5'210	4'996
Sportschlitten	24	13	10	19
Tiere	1'068	1'108	1'197	1'032
Andere Objekte	708	779	801	909
Total	135'989	129'088	123'840	119'016

Tabelle 7
Beteiligung der Landwirtschaftstraktoren an
Strassenunfällen (1966—1976)

Jahr	Traktor-bestand	Beteiligte Traktoren	% nach Bestand	% nach Anz. Unfällen
1970	72'000	727	1,00	0,50
1971	72'000	664	0,92	0,45
1972	72'000	636	0,89	0,43
1973	72'000	577	0,80	0,42
1974	72'000	578	0,80	0,42
1975	83'864	609	0,71	0,40
1976	83'850 *)	614	0,72	0,51

*) Zweiachsige landwirtschaftliche Motorfahrzeuge (inkl. Transporter und selbstfahrende Ladewagen)

verkehr auf der Gotthardstrasse sowie für Spiel und Sport auf Strassen.

Nebst der Höchstbreite für aufgebaute oder gezogene Maschinen und Geräte und einigen weiteren Unstimmigkeiten (zu deren Behebung Verhandlungen im Gange sind) können sich unsere Mitglieder als Fahrer landw. Motorfahrzeuge über die neue Verordnung (VZV) und die Revision der beiden genannten Verordnungen (BAV und VRV) nicht beklagen. Unsere Abänderungsvorschläge anlässlich der Vernehmlassungen wurden sozusagen ausnahmslos berücksichtigt. Für dieses Verständnis gebührt der Abteilung Strassenverkehr der Eidg. Polizeidirektion, aber auch den Vertretern der übrigen Strassenbenutzer Dank und Anerkennung. Beim heutigen intensiven Strassenverkehr ist nicht alles so selbstverständlich, wie sich das unsere Mitglieder vorstellen oder gelegentlich gar fordern. Auch die Landwirtschaft muss sich an die wichtigsten Spielregeln des Strassenverkehrs halten. Nur so können wir das Vertrauen der übrigen Verkehrsteilnehmer gewinnen und berechtigte Ausnahmen erwirken.

11. Vorsorge im Hinblick auf Versorgungsschwierigkeiten

An der FAT gehen die Ersatztreibstoff-Versuche (Diesel — Holzgas) unter der bewährten Leitung von Herrn Edwin Stadler weiter. Wir sind um diese Betreuung froh, weil damit auch die notwendigen schriftlichen Aufzeichnungen gewährleistet sind. Der Arbeitsausschuss «Ersatztreibstoffe», in dem der SVLT durch Werner Bühler vertreten ist, besprach das weitere Programm an der April-Sitzung.

Eine andere Arbeitsgruppe, in welcher der SVLT ebenfalls durch Werner Bühler vertreten ist, tagte mehrmals und arbeitete ein ohne allzugrossen Aufwand funktionierendes Treibstoffverteilungs-System für Notzeiten aus. Beigezogen werden vermutlich die Datenverarbeitungs-Unterlagen, die der Eidg. Oberzolldirektion für die Zollrückvergütung an die Landwirtschaft zur Verfügung stehen. Es ist daher wichtig, dass alle Verbraucher von zu landw. Zwecken verwendeten Treibstoffen (Benzin, Diesel) von der Zollrückerstattungsmöglichkeit Gebrauch machen und jährlich das betreffende Gesuch vor dem 15. Februar bei der Gemeindeackerbaustelle abgeben.

12. Die Zusammenarbeit mit den 22 Sektionen

Mit dem Zusammenstellen der weiter vorne erwähnten Dia-Serien und den Thema-Vorschlägen für regionale Vorträge versuchen wir, den Sektionsvorständen bei ihrer nicht immer leichten Arbeit noch mehr zu helfen.

Ueber die laufenden Geschäfte und behördlichen Erlasse informieren wir die Herren Sektionspräsidenten und -geschäftsführer mit Zirkularen und mit Fotokopien wichtiger Dokumente. Im Hinblick auf rechtzeitige Information und Weichenstellung stellen wir bei den Sektionen periodisch Umfragen an über verschiedene Gebiete unserer Tätigkeit und versuchen, von ihnen Anregungen zu erhalten. Als wertvolles Bindeglied darf nicht zuletzt auch die «Schweizer Landtechnik» genannt werden, wie auch die Anwesenheit von Vertretern des Geschäftsleitenden Ausschusses an den Anlässen der Sektionen. Schliesslich dienen auch die jährlichen Delegiertenversammlungen und Zentralvorstandssitzungen dem gegenseitigen Gedankenaustausch.

Wiederum darf die Zusammenarbeit mit allen 22 Sektionen als sehr gut und erspriesslich bezeichnet werden. Für dieses gute Einvernehmen danken wir den Herren Präsidenten, Geschäftsführern und Vorstandsmitgliedern bestens.

Bei dieser Gelegenheit gratulieren wir den Sektionen Aargau, Beider Basel, Bern, Genf, Thurgau, Waadt und Zürich, die während des vergangenen Geschäftsjahres das fünfzigste Jubiläum ihres Bestehens gefeiert haben, recht herzlich. Möge für alle

das zweite halbe Jahrhundert ebenso erfolgreich sein wie das erste.

Am 10. Januar 1977 waren es 26 Jahre her, dass der allseits beliebte Franz Widmer, ing. agr., gebürtig aus dem sanktgallischen Goldingen, der Geschäftsstelle der Sektion Wallis vorstand. Am 12. Februar 1977 verschied er an den Folgen eines am Vortag als Fussgänger erlittenen Verkehrsunfalles. Während dieser langen Zeit hat er nur ein einziges Mal an einer Delegiertenversammlung gefehlt, nämlich am 25. September 1976 an der 50. DV in Freiburg. Wir haben seine verdienstvolle Tätigkeit in der Nr. 4/1977 der «Schweizer Landtechnik» gewürdigt. Es war bisher nicht üblich, Verstorbene in einem Tätigkeitsbericht zu erwähnen. Franz Widmer verdient diese Ausnahme (an Stelle der Ehrenmitgliedschaft) und unser aller Dank für seine langjährige Tätigkeit.

13. Die Veranstaltungen der Sektionen

Es ist erstaunlich, dass unsere Sektionen während der kurzen Zeit, die ihnen zwischen Ende November und Ende März zur Verfügung steht, eine derart rege Tätigkeit entwickeln können. Wie die Tabelle 8 zeigt, steht das diesjährige gesamtschweizerische Total sogar über dem guten letztjährigen Ergebnis. Dafür gebührt den Sektionsvorständen und den verschiedenen Kursleitern Dank und Anerkennung. Dank verdienen aber auch die Sektionsmitglieder, welche die zahlreichen Gelegenheiten zur Weiterbildung zu nutzen wussten.

Stellt man einen Vergleich zwischen dem Total der Veranstaltungen in den einzelnen Sektionen und dem Mitgliederzuwachs, resp. Mitgliederschwund an, so kann man bestimmte Zusammenhänge nicht bestreiten. Da ist begreiflich, denn wo der Kontakt mit

Tabelle 8 Veranstaltungen der Sektionen während der Zeit vom 1.7.1976 bis 30.6.1977

Sektion	GV		Versammlungen				Techn. Kurse	Kurse Vorb. f. Prüfung		Demonstr.	Exkursion		Total			
	Anz.	T'n.	Reg. Vers. tech. V.	Anz.	T'n.	Reg. Vers. UV-V.	Anz.	T'n.	Anz.		Anz.	T'n.	Anz.	T'n.		
Aargau	1	203	9	525	—	—	—	—	20	481	—	—	1	203	31	1412
Beide Basel	1	108	1	108	—	—	—	—	2	140	—	—	1	50	5	406
Bern	1	240	11	640	—	—	11	190	184	2130	—	—	—	—	207	3200
FL	1	47	3	85	—	—	—	—	4	60	1	53	—	—	9	245
Freiburg	1	40	2	90	—	—	—	—	16	420	1	850	—	—	20	1400
Genf	1	120	1	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	240
Graubünden	1	23	1	23	—	—	3	72	—	—	—	—	—	—	5	118
Jura	1	40	—	—	1	40	—	—	6	210	—	—	1	25	9	315
Luzern	1	93	2	78	—	—	1	10	9	459	—	—	2	103	15	743
Neuenburg	1	42	1	42	—	—	—	—	2	103	—	—	—	—	4	187
Nidwalden	1	37	1	13	—	—	2	30	2	45	—	—	1	43	7	168
Obwalden	1	25	—	—	—	—	—	—	1	42	—	—	—	—	2	67
Schaffhausen	1	100	1	100	—	—	7	77	6	291	—	—	3	214	18	782
St. Gallen	1	218	16	1163	7	595	3	30	34	625	—	—	—	—	61	2631
Solothurn	1	51	1	51	—	—	—	—	10	380	—	—	—	—	12	482
Schwyz	1	72	2	122	—	—	—	—	6	204	—	—	—	—	9	398
Tessin	1	40	1	40	—	—	—	—	2	152	—	—	1	90	5	322
Thurgau	1	135	1	135	—	—	35	344	17	454	1	500	—	—	55	1568
Vaud	1	152	—	—	—	—	—	—	11	230	1	80	—	—	13	462
Valais	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zug	1	150	—	—	—	—	2	28	3	82	—	—	—	—	6	260
Zürich	1	444	6	438	—	—	28	522	48	1642	2	510	8	560	93	4116
Total 1976/77	21	2380	60	3773	8	635	92	1303	383	8150	6	1993	18	1288	588	19522
Total 1975/76	19	1875	42	2607	6	266	65	1743	379	8120	15	2131	14	860	540	17602

Erklärungen:

GV = Generalversammlung

UV = Unfallverhütung

Techn. K. = Technische Kurse

Vorb. F.-Pr. = Vorbereitungskurs für Fahrerprüfung

dem Mitglied fehlt, da schwindet automatisch das Interesse an der Organisation. Wir ermuntern daher unsere Sektionen, trotz des Einflusses der Massenmedien nicht auf die Durchführung von regionalen Versammlungen und technischen Kursen zu verzichten. Die Mitglieder werden ihnen dafür dankbar sein.

14. Die Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik (FAT) in Tänikon TG

Die Zusammenarbeit mit der FAT war während der Berichtsperiode besonders gut. Nebst den weiter unten aufgeführten äusserst wertvollen Beiträgen in den «FAT-Mitteilungen» durften wir auf die Unterstützung dreier Mitarbeiter anlässlich der 5. Vortragstagung rechnen. Einzelne Referate mussten anschliessend anlässlich der Generalversammlung verschiedener Sektionen in gekürzter Form wiederholt werden. Eine weitere Unterstützung wurde uns zuteil anlässlich der Durchführung der 18. Tagung der CEA-Arbeitsgruppe, die in der FAT durchgeführt wurde. Schliesslich stammen wiederum mehrere Artikel im allgemeinen redaktionellen Teil der Zeitschrift von Mitarbeitern der FAT. Wertvoll für beide Teile ist die Vertretung an den Sitzungen unserer Techn. Kommissionen.

Wie die nachstehende Aufstellung zeigt, war die Information der Landwirte über die «FAT-Mitteilungen» gründlich und vielseitig. Sie erstreckte sich in der Zeit vom 1. Juli 1976 bis zum 30. Juni 1977 auf folgende Gebiete:

- 13 Traktor-Schnellteste
- Typentabelle Kartoffel-Sammelroder
- Ergebnisse von Reifenversuchen
- Aufbereitung und Eigenschaften von Einstreu in der Tierhaltung
- Vergleichsprüfung von Ventilatoren für Heustock-Unterbelüftung
- Motor- und Zapfwellenleistungen von geprüften Vierradtraktoren
- Entschädigungsansätze für die Benützung von Landmaschinen 1977
- Reihen-, Band- und Breitsaat im Getreidebau aus landtechnischer Sicht
- Vergleich verschiedener Zuckerrüben-Saatmethoden im Hinblick auf den Anbau ohne Handvereinzelung

- Vergleichsuntersuchungen von Tiefgrubbern
- Kombinierte Unkrautbekämpfungs-Verfahren im Zuckerrüben- und Kartoffelbau
- Typentabelle Ladewagen
- Ueberbetrieblicher Maschineneinsatz im Futterbau mit dem Terratrac TT 77
- Der Traktortestbericht (mit 2 Schnelltests)

Wir möchten es nicht unterlassen, Herrn Direktor Dr. P. Fässler, dem Chef der Sektion Landtechnik, Herrn R. Studer und allen einsatzfreudigen Mitarbeitern aller Sektionen für die grosse Arbeit im Dienste der Landwirtschaft bestens zu danken.

15. Schweizerische Vereinigung für Betriebsberatung in der Landwirtschaft (SVBL)

Mit der deutschschweizerischen Beratungszentrale Lindau konnte die Zusammenarbeit im Berichtsjahr gefestigt werden. Ein Mitarbeiter der Abt. Mechanisierung referierte an der 5. Vortragstagung. Zwei weitere schrieben Artikel für den allgemeinen redaktionellen Teil der Zeitschrift und nahmen an der Sitzung der Techn. Kommission 3 teil. Besonders wertvoll ist die Zusammenarbeit auf dem Gebiete des überbetrieblichen Maschineneinsatzes, namentlich die Erhebungen im letzten Winter über die «Finanziellen Auswirkungen des überbetrieblichen Maschineneinsatzes».

Nachdem sich die westschweizerische Beratungszentrale Lausanne nun auch mit Mechanisierungsfragen befasst, nahmen wir auch mit dieser Zentrale Verbindung auf. Es besteht beiderseits der Wille, intensiv zusammenzuarbeiten.

Wir danken Herrn Direktor H. Schweizer und seinen Mitarbeitern für das gute Einvernehmen und die erspriessliche Zusammenarbeit.

16. Finanzielles

Wie üblich, wird das Rechnungswesen in einem ausführlichen separaten Bericht behandelt. Da dieser lediglich den Mitgliedern der verschiedenen Verbandsorgane zugestellt wird, möge die nachfolgende Zusammenfassung zur Orientierung der übrigen Mitglieder dienen.

Die Betriebsrechnung der deutschen Ausgabe der Zeitschrift schliesst bei einem Aufwand von Fr. 397'447.85 mit einem bescheidenen Gewinn ab

von Fr. 783.32. Bei der französischen Ausgabe ergibt die Betriebsrechnung bei einem Ertrag von Fr. 159'369.78 einen Einnahmenüberschuss von Fr. 610.88. Der Technische Dienst weist bei einem Aufwand von Fr. 26'362.— einen Reingewinn von Fr. 653.50 aus. Beim Weiterbildungszentrum 1 (Riniken) steht den Erträgen von Fr. 128'453.— ein Aufwand von Fr. 127'714.50 gegenüber, was einen Gewinn von Fr. 738.50 ergibt; dabei mussten für Passivzinsen, Bankspesen, Bankschuldentilgung und Amortisation der Einrichtungen Fr. 16'300.— aufgewendet werden. Das Weiterbildungszentrum 2 (Grange-Verney) schliesst bei Erträgen von insgesamt Fr. 40'065.80 mit einem Reingewinn ab von Fr. 924.60. Beim Zentralsekretariat schliesslich wurden Fr. 522'907.60 an Aufwand und Fr. 524'865.40 an Erträgen registriert, was einem Betriebsgewinn von Fr. 1'957.80 entspricht. Zusammen ergeben die sechs positiven Betriebsrechnungen einen Gesamtgewinn von Fr. 5'668.60. Damit erhöht sich das Kapital auf Fr. 134'252.25. Die Immobilien (Weiterbildungszentrum 1) figurieren in der Bilanz mit Fr. 195'000.— und die Bankguthaben mit Fr. 170'246.05. Unter den Passiven fallen vor allem auf das Bankdarlehen (Hypothek für das Weiterbildungszentrum 1) mit Fr. 95'200.—. Die Kreditorenausstände betragen Fr. 86'863.75. Die transitorischen Passiven erreichen einen Betrag von Fr. 126'224.70. Der Bestand des zweckgebundenen Fonds für den Ausbau der Weiterbildungszentren wird mit Fr. 31'439.65 ausgewiesen.

Dem ständigen Rechnungsrevisor, Herrn P. Zimmerli, Wildegg AG, den beiden ordentlichen Revisoren J. Roy, Porrentruy JU, und J. Bircher, Rumentikon ZG, danken wir für die pflichtgetreue Ausübung ihres Amtes.

17. Internationale Zusammenarbeit

Am 28./29. April 1977 fand im Vortragssaal der FAT in Tänikon unter dem Vorsitz von Direktor Ing. Franz Geiger, Wien, die 18. Tagung der CEA-Arbeitsgruppe «Mechanisierung» statt. Erschienen waren 19 Vertreter aus 7 westeuropäischen Ländern. Delegiert wurden sie von Forschungsanstalten und Organisationen der Benutzer landw. Motorfahrzeuge und Maschinen sowie mechanisierter Hofeinrichtungen. Die in der Regel jährlichen Versammlungen bezwecken,

den Einsatz der genannten Maschinen und Einrichtungen in ganz Europa hinsichtlich Verwendung, Besteuerung, Verzollung und Sonderregelungen zu vereinheitlichen. Dazu gehören auch die Harmonisierung und gegenseitige Anerkennung der Prüfteste. Dem Europäischen Verband für Landwirtschaft (CEA) sei für die Betreuung dieser wertvollen Arbeitsgruppe bestens gedankt. Der zweite Tag diente vor allem der Orientierung über die Tätigkeit der FAT. Die Teilnehmer waren vom Gezeigten und Gehörten, namentlich über die gute Zusammenarbeit mit der Praxis, beeindruckt.

18. Schlusswort

Das ist nur ein knapper Ueberblick über die vielseitige Tätigkeit unserer Organisation. Manche Einzelheit wäre noch erwähnenswert und aufschlussreich. Wir müssen uns indessen auf das Wesentlichste beschränken.

Einmal mehr dürfen wir feststellen, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Weiterbildungszentren und des Zentralsekretariates ganz dafür eingesetzt haben, den Landwirten auf dem Gebiete der Landtechnik zu dienen und ihre Interessen zu wahren. Dafür danken wir ihnen aufrichtig.

Danken möchten wir aber auch jedem einzelnen Mitglied, das uns während des Geschäftsjahres die Treue gehalten oder sich unseren Reihen angegeschlossen hat. Ein Wort des Dankes richten wir im weiteren an die Mitglieder der Verbandsorgane und der Sektionsvorstände, besonders an die Sektionspräsidenten und -geschäftsführer für ihren unermüdlichen Einsatz.

Schliesslich danken wir auch den Vertretern der Amtsstellen, Institutionen und Organisationen, mit denen wir zusammenarbeiten, für das stets gute Einvernehmen und das Verständnis, das sie für die Belange der motorisierten und mechanisierten Landwirtschaft bekunden.

Murten und Brugg, den 11. August 1977

Schweizerischer Verband für Landtechnik – SVLT

Der Zentralpräsident: Hans Bächler

Der Direktor: Rudolf Piller